

Starkes Debüt dank kluger Kufenwahl

Natalie Geisenberger rodelt bei ihrem ersten Junioren-Weltcup auf Platz zwei

Miesbach/Igls ■ Wenn man neu ist, hat man es meistens schwer – vor allem, wenn man die Jüngste ist. Das hat die 15-jährige Rodlerin Natalie Geisenberger am Wochenende bei ihrem ersten Weltcup in der Junioren-Klasse gemerkt, in der die anderen Starterinnen drei, vier Jahre älter sind als sie. Bei der Startnummernvergabe in Innsbruck-Igls hatte Geisenberger nämlich keine Punkte vorzuweisen, was nicht verwundert, denn es ist ja ihr erstes Jahr bei den Juniorinnen.

Die Miesbacherin wurde demnach nicht in der Gruppe der gesetzten Sportlerinnen berücksichtigt. Dazu hatte sie prompt auch noch das Pech, Startnummer 28 von 28 Starterinnen zu ziehen. Bei einer Bahn, auf der sich der Reif immer mehr sammelte, die also immer langsamer wurde, waren die Voraussetzungen für Geisenberger ziemlich schwierig.

Trotzdem überraschte sie alle, als die zwei Durchgänge auf der Bahn gefahren waren: nur um 14 Tausendstel Sekunden schrammte sie am Sieg vorbei. Denn Geisenbergers Taktik war klug. Sie hatte sich bei der Kufenwahl für die sichere Variante entschieden: für eine Schiene, die im scharfen Winkel ins Eis hineinschneidet. Schon im Training war es nämlich bei ähnlichen Wetter- und Bahnbedin-

gungen auf der berühmten Gerade zwischen den Kurven neun und zehn zu einer schmerzhaften Bekanntschaft mit der Bande gekommen. Schwellungen an Natalies Handgelenk und Ellbogen waren die Folge. Nach der Behandlung von Mannschaftsarzt Jörg Ellermeyer vom „Medical Park Chiemsee“ konnte sich die Miesbacherin jedoch schmerzfrei ins Starthäuschen begeben.

Dort wartete sie und beobachtete die Zeiten der Konkurrenz. Zum ersten Mal wurde die 15-Jäh-

rige hellhörig, als die Kanadierin Amanda Byrne mit der Startnummer 13 mit neuer Bestzeit ins Ziel rauschte: 41,006 Sekunden. Die stärkste Rodlerin – Corinna Martini aus der deutschen Mannschaft – war zu diesem Zeitpunkt noch oben am Start. Als sie unten war, hatte sie mit neuer Bestzeit (40,838) die Schallmauer von 41 Sekunden durchbrochen. Unterbieten konnte das niemand mehr – bis Natalie Geisenberger an die Reihe kam. Sie schaffte Startbestzeit. In den folgenden Kurven verlor sie ein paar Hundertstel. Trotzdem wurde sie, zum Erstaunen der meisten, mit nur sieben Hundertstel Rückstand Zweite.

Zum zweiten Durchgang hatte es deutlich abgekühlt, die Bahn blieb schnell. Natalie Geisenberger gelang nochmal eine Überraschung – Tagesbestzeit in 40,758 Sekunden. In der Addition beider Läufe waren das nur 14 Tausendstel zu wenig, um an Corinna Martini vorbeizuziehen.

Die Freude über den unerwarteten zweiten Platz überwog jedoch: Die Miesbacherin umarmte die Siegerin herzlich im Ziel. Sie wusste ja, dass Rang zwei ein großer Schritt war auf ihrem Weg, unter die besten vier Deutschen zu kommen, um das Ticket für die bevorstehende Junioren-WM in Calgary zu lösen.



Dank an den Doktor: Natalie Geisenberger mit Teamarzt Jörg Ellermeyer.

Foto: oh

Karin Bühler